

Leitfaden zur Prävention von und zum Umgang mit diskriminierenden Vorfällen

Für die Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) hat die Achtung der Menschenwürde einen hohen Stellenwert. Der VAB ist es ein Anliegen, eine **inklusive und gerechte Gesellschaft** mitzugestalten. Dies kann nur funktionieren, wenn allen Menschen, unabhängig von ihrer kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts oder ihrer Geschlechtsidentität, ihrer Weltanschauung, ihres Aussehens, ihres Alters, oder ihrer Behinderungen, **gleichermaßen mit Respekt und Wertschätzung begegnet** wird. Diskriminierende Denk- und Verhaltensmuster finden sich in allen Teilen der Gesellschaft und werden oft unbewusst und ungewollt durch die Alltagskultur reproduziert.

Rechtlicher Rahmen

Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, sexueller Orientierung, Religion/Weltanschauung und Behinderung sind in Österreich verboten. Auch die Verwendung von diskriminierender Sprache oder ebensolchen Bildern kann eine Belästigung und somit eine verbotene Diskriminierung sein. Die Meinungsfreiheit findet ihre Grenzen darin, wenn Menschen herabgewürdigt werden und ihre Gleichwertigkeit negiert wird.

Dieser Leitfaden unterstützt Sie als Vortragende:r eines VAB-Kurses dabei, diskriminierungsfreie Grundsätze in Ihren Kursen umzusetzen.

Vorbereitung des Kurses

Text und Inhalt

- ✓ Wählen Sie den Titel des Kurses so aus, dass er möglichst viele unterschiedliche Menschen anspricht und ohne Stereotypisierungen formuliert ist.
- ✓ Verwenden Sie keine Beispiele, die Stereotype reproduzieren oder Gruppen vereinheitlichen. Z.B. „Wie alle wissen, können Roma gut...“; „Die Sekretärin bringt ihrem Vorgesetzten einen Kaffee.“ etc.
- ✓ Vermeiden Sie Darstellungen der österreichischen / europäischen Gesellschaft als überlegen oder fortschrittlicher und vermeiden Sie wertende Vergleiche zwischen Gruppen. Z.B. „Asiat:innen sind im Vergleich zu Europäer:innen ...“.
- ✓ Stellen Sie Menschen mit Behinderungen nicht als bedauernde Empfänger:innen von Sozialhilfe, sondern als mündige, selbstbestimmte Bürger:innen dar. Vermeiden Sie Ausrücke wie: „leidet an“, „ist Opfer von“, „ist an den Rollstuhl gefesselt“ etc.
- ✓ Wenn möglich, verwenden Sie Selbstbezeichnungen und ggf. Selbstdarstellungen (marginalisierter) Gruppen. Z.B. Menschen mit Behinderungen statt „Behinderte“.
- ✓ Achten Sie darauf, dass der Inhalt Ihres Vortrags die Vielfalt der österreichischen Gesellschaft widerspiegelt.

Inklusives und diskriminierungsfreies [Wörterbuch | Diversity Arts Culture \(diversity-arts-culture.berlin\)](https://www.diversity-arts-culture.berlin/)

Bild- und Filmmaterial

- ✓ Gesellschaftliche Vielfalt kann und sollte auch durch eine ausgewogene Bildauswahl dargestellt werden.
- ✓ Meiden Sie Stereotypisierungen und achten Sie darauf, Menschen, die einer marginalisierten Gruppe angehören, auf Augenhöhe zu begegnen (v.a. keine Zuschreibung der Opferrolle).
- ✓ Vermeiden Sie, bestehende Hierarchien durch filmische Mittel wie z.B. Bildkomposition, Schnitt oder Auswahl der Personen zu verstärken.
- ✓ Achten Sie darauf, dass die Redezeit der gefilmten Personen – unter Berücksichtigung verschiedener Diversitätsdimensionen – ausgeglichen ist.

Fotodatenbank für gerechte Bilder zur kostenlosen Verwendung: [Startseite – Gesellschaftsbilder.de](#)

Während des Kurses

Vorfall / Situation	Handlungsanweisung
Diskriminierende mündliche, schriftliche, bildliche Äußerungen oder Verhaltensweisen	<ul style="list-style-type: none">✓ Positionieren Sie sich ausdrücklich dagegen und benennen Sie Diskriminierungen als solche.✓ Legen Sie eine Pause ein und überlegen Sie in Ruhe Ihre weitere Vorgangsweise bzw. kontaktieren Sie die Kursprogrammplanung.✓ Verwarnen Sie Teilnehmende, die sich nicht an die Regeln halten, und fordern Sie diese bei fortgesetztem Regelverstoß auf, den Kurs zu verlassen.
Eine Person bezeichnet eine mündliche, schriftliche, bildliche Äußerung oder Verhaltensweise als diskriminierend.	<ul style="list-style-type: none">✓ Achten Sie darauf, dass dieser Person ohne Unterbrechungen, sofortigem Widerspruch oder Verteidigung, zugehört wird.✓ Schicken Sie die Teilnehmenden in die Pause und suchen Sie das Gespräch mit der Person, die diese Wahrnehmung geäußert hat. Besprechen Sie mit ihr das weitere Vorgehen.✓ Bestehen Sie nicht vor den anderen Seminarteilnehmer:innen auf einer Erklärung
Weisen Sie Teilnehmende darauf hin, auf ein respektvolles Miteinander zu achten und dabei die eigene Redezeit nicht zu überstrapazieren.	

Nach dem Kurs

- ✓ Bieten Sie Teilnehmenden an, bei Bedarf auch nach der Veranstaltung über mögliche Zwischenfälle zu reden.
- ✓ Melden Sie der VAB diskriminierende Äußerungen bzw. Störungen, die während Ihrer Fortbildung stattgefunden haben. Besprechen Sie, welche weiteren Schritte gesetzt werden können.

Vertiefende Kurse zu diesem Thema finden Sie im VAB-Programm unter <https://www.vab.gv.at/vab/bildungsprogramm/gleichbehandlung-und-diversitaet.html>

Bei Unsicherheiten wenden Sie sich bitte an die zuständige VAB-Kursprogrammplanung.

Weiterführende Literatur:

Handlungsempfehlungen für eine diversitätssensible Mediensprache (2016): [2016 -broschüre-handlungsempfehlungen-fur-eine-diversitaetssensible-mediensprache.pdf \(uni-frankfurt.de\)](#)

Leidmedien Broschüre (2020): [Leidmedien Broschüre - Leidmedien.de](#)